

Notizen zum Römerbrief 1,7-15 von der Bibelstunde vom 7. Juni 2017 (2)

Anwesend: 25 Personen, Begrüssung, Lied, Einleitung, Gebet, Text lesen Rö. 1,8-15 (abwechselnd, jeder einen Vers). Behandelte Text: Römerbrief 1,7-15 ... **allen Geliebten Gottes, berufenen Heiligen, die in Rom sind: Gnade euch und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus!** ⁸ **Aufs erste danke ich meinem Gott durch Jesum Christum euer aller halben, daß euer Glaube verkündigt wird in der ganzen Welt.** ⁹ **Denn Gott ist mein Zeuge, welchem ich diene in meinem Geiste in dem Evangelium seines Sohnes, wie unablässig ich euer erwähne,** ¹⁰ **allezeit flehend bei meinen Gebeten, ob ich nun endlich einmal durch den Willen Gottes so glücklich sein möchte, zu euch zu kommen.** ¹¹ **Denn mich verlangt sehr, euch zu sehen, auf daß ich euch etwas geistliche Gnadengabe mitteilte, um euch zu befestigen,** ¹² **das ist aber, mit euch getröstet zu werden in eurer Mitte, ein jeder durch den Glauben, der in dem anderen ist, sowohl euren als meinen.** ¹³ **Ich will aber nicht, daß euch unbekannt sei, Brüder, daß ich mir oft vorgesetzt habe, zu euch zu kommen (und bis jetzt verhindert worden bin), auf daß ich auch unter euch einige Frucht haben möchte, gleichwie auch unter den übrigen Nationen.** ¹⁴ **Sowohl Griechen als Barbaren, sowohl Weisen als Unverständigen bin ich ein Schuldner.** ¹⁵ **Ebenso bin ich, soviel an mir ist, bereitwillig, auch euch, die ihr in Rom seid, das Evangelium zu verkündigen.**

Vers 7: ... **allen Geliebten Gottes, berufenen Heiligen, die in Rom sind.** Paulus schreibt mit Liebe und Respekt an Menschen, die durch Jesu Blut erlöst sind. Er anerkennt die Gläubigen in Rom als Teil des Leibes Christi. Er glaubt, was er den Korinthern schreibt: 1. Kor. 12.13: Wir sind alle durch einen Geist zu einem Leib getauft. Vorbildlich für uns ist auch, dass Paulus die Gläubigen als Geliebte Gottes sieht. Er sieht nicht zuerst die Fehler der Menschen. Er wünscht ihnen Gnade und Friede.

Vers 8: **Aufs erste danke ich meinem Gott.** Dankbarkeit kommt zuvor. **Daß euer Glaube verkündigt wird in der ganzen Welt.** Der Glaube der Römer ist also nicht nur etwas persönliches, sondern ist öffentlich, wird bemerkt und es wird sogar darüber gesprochen. Auch bei uns dürfte die Umgebung unseren Glauben bemerken und (positiv) darüber reden. Paulus bekam von Gott den für einen Juden sehr schweren Auftrag, die Heiden zu evangelisieren. Er bekam dazu eine brennende Liebe durch den Heiligen Geist.

Vers 9: **Denn Gott ist mein Zeuge, welchem ich diene in meinem Geiste in dem Evangelium seines Sohnes.** Gott ist Zeuge, der Geist ist die Hilfe zum Dienen und der Sohn Gottes ist der Gegenstand der Siegesbotschaft. Das Evangelium, das Paulus verkündigt, besteht nicht nur in zwei drei Aussagen, sondern umfasst alle Aussagen des Römerbriefes.

Vers 9/10: **Wie unablässig ich euer erwähne, allezeit flehend bei meinen Gebeten.** Paulus hat ein Verlangen nach den Gläubigen. Er betet unter Erwähnung ihrer Namen, er fleht. In den vier Evangelien wird das freie Gebet von den Jüngern nirgends bezeugt. Erst seit der Auffahrt des Herrn wird das Gebet der Jünger bezeugt. Paulus übt das freie Gebet unablässig aus. Das Gebet ist für ihn nicht eine religiöse Übung und Form, sondern ständiger Wegbegleiter und Mittel, sein (brennendes) Inneres vor Gott zu bringen.

Vers 11: **Auf daß ich euch etwas geistliche Gnadengabe mitteilte, um euch zu befestigen.** Wie können wir einander dienen? Nur durch den Heiligen Geist und seine geistlichen Gaben können wir dienen. Die geistlichen Gaben sind wie die Werkzeuge einer Werkstatt. Sie dienen dazu, dass etwas Nützliches entstehen kann. Wir lesen dazu 1. Kor. 1: ⁷ **so daß ihr in keiner Gnadengabe Mangel habt, indem ihr die Offenbarung unseres Herrn Jesus Christus erwartet...** und 1. Kor. 12,4-11: ⁴ **Es sind aber Verschiedenheiten von Gnadengaben, aber derselbe Geist;** ⁵ **und es sind Verschiedenheiten von Diensten, und derselbe Herr;** ⁶ **und es sind Verschiedenheiten von Wirkungen, aber derselbe Gott, der alles in allen wirkt.** ⁷ **Einem jeden aber wird die Offenbarung des Geistes zum Nutzen gegeben.** ⁸ **Denn einem wird durch den Geist das Wort der Weisheit gegeben, einem anderen aber das Wort der Erkenntnis nach demselben Geiste;** ⁹ **einem anderen aber Glauben in demselben Geiste, einem anderen aber Gnadengaben der Heilungen in demselben Geiste,** ¹⁰ **einem anderen aber Wunderwirkungen, einem anderen aber Prophezeiung, einem anderen aber Unterscheidungen der Geister; einem anderen aber Arten von Sprachen, einem anderen aber Auslegung der Sprachen.** ¹¹ **Alles dieses aber wirkt ein und derselbe Geist, einem jeden insbesondere austeilend, wie er will.** Die Gnadengaben werden also gemäss Vers 7 zum Nutzen (aller) gegeben. Die Gnadengaben werden gegeben, wie der (Heilige) Geist will (Vers 11).